

“Schulzwangschwänzen ist ein Menschenrecht”

Erfolgreiche Strategien der Verweigerung, Juristisches zum Schulausstieg, Einzelfälle, wo bekomme ich Hilfe?

Und Lernen in Familie, Homeschooling, Unschooling, Freilerner

Christiane Ludwig-Wolf, Trailfingen, 02. März 2009 – Rückblick zu obigen Arbeitsgruppen

Da aufgrund der kurzen Zeit viele Themen nur sehr kurz angesprochen werden konnten und die Liste der Fragen doch recht lang war, fasse ich nachfolgend einiges zusammen, was mir wichtig erscheint. Außerdem schreibe ich etwas zu Fragen, die angesprochen wurden, wir aber nicht mehr darüber reden konnten. Gerne könnt ihr mich zu den einzelnen Punkten noch mal genauer fragen und auch andere, die ihr kennt an mich verweisen, wenn sie Fragen haben.

Wer ist schulpflichtig?

Das steht in der Regel in den Schulgesetzen der einzelnen Bundes- Länder. Dort könnt ihr das selber nach schauen.

Schulgesetz Niedersachsen, Schulpflicht

<http://www.schule.de/nschg/nschg/nschg43.htm>

Vierter Teil

Schülerinnen und Schüler

Dritter Abschnitt: Schulpflicht

In der Regel beginnt die Schulpflicht ab dem Alter von 6 Jahren (in manchen Bundesländern auch schon ab 5). Teilweise gibt es die Möglichkeit die Kinder freiwillig früher einzuschulen oder auch für ein Jahr zurück zu stellen, weil sie noch nicht schulfähig sind. Dies wird jedoch zunehmend schwieriger und bedarf normalerweise auch der Zustimmung der Schule/Schulbehörde. Manchmal besteht dann jedoch die Pflicht statt der Schule einen Schulkindergarten zu besuchen.

Die Schulpflicht endet in vielen Bundesländern nach 12 Schuljahren, wobei meist die letzten drei Jahre auch als Teilzeitschule in Berufsschulen abgeleistet werden dürfen. In Baden-Württemberg endet die Schulpflicht mit 18 (wobei man das Schuljahr in dem man 18 wird noch zu Ende machen muß) noch und in Berlin und Bayern mit 16 Jahren.

Wenn jemand Lust und Zeit hat, könnte er alle Regelungen der verschiedenen Bundesländer raus suchen und auch deren Ausnahmeregelungen. So eine Übersicht wäre sicher gut.

[Anm. v. J.: Unter http://www.saarheim.de/Gesetze%20Laender/schule_laender.htm sind alle Schulgesetze der Länder verlinkt]

Gibt es Ausnahmegenehmigungen zur Schulpflicht?

Ja, die gibt es. In fast jedem Bundesland gibt es Möglichkeiten einen Antrag auf Ausnahmegenehmigung zur Schulpflicht zu stellen. Näheres steht auch in den Schulgesetzen. Für Niedersachsen könnt ihr das unter obigem Link finden.

Ausnahmen werden zum Beispiel dann erteilt, wenn Menschen sehr krank sind. Aber aufpassen, das wird sehr unterschiedlich gehandhabt. Da wird auf jeden Fall vorher Psychologischer Dienst und Schularzt und so eingeschaltet. Die Gefahr ist die, dass es von Behördenseite für nicht notwendig befunden wird und abgelehnt oder was noch viel schlimmer ist behauptet wird, man selber oder die

Eltern seien psychisch behandlungsbedürftig. Dies kann dazu führen, dass der Schüler selber oder unter Umständen sogar die Eltern zwangsweise in die Psychiatrie eingewiesen werden. In diesem Zusammenhang kann den Eltern auch das Sorgerecht entzogen werden.

Es gibt aber auch viele Fälle, wo das selbstverständlich so gehandhabt wird und dann meist für einige Stunden in der Woche ein Lehrer kommt. Auf jeden Fall ist es aber sinnvoll Kontakt zu Menschen zu suchen, die Erfahrung mit kranken Kindern haben (bei Bedarf kann ich Kontakt vermitteln)

Jedoch gibt es auch andere Gründe von der Schulpflicht befreit zu werden. Zum Beispiel ist die Musikgruppe Tokio-Hotel befreit worden, weil keine Schule sie mehr nehmen konnte, weil zu viele Fans vor der Tür standen und kein Unterricht mehr möglich war. Die durften dann auch auf einer Fernschule (Bochumer Fernschule).

Von einem Fall hab ich gehört, der viel Musik gemacht hat und um genügend üben zu können auch eine Befreiung von der Schulpflicht bekommen hat.

Internationale Schule arbeiten oft nicht nach genehmigungsfähigen Konzeptionen womit eigentlich die Schulpflicht in diesen Schulen nicht abgedeckt ist und trotzdem wird das akzeptiert.

Und die, die in Schulen gar nicht mehr gut tun bekommen Schulverweise und werden zumindest zeitweise von der Schule ausgeschlossen. Es gibt Jugendhilfemaßnahmen, wobei für diese Maßnahmen von der Schulpflicht zeitweise befreit wird.

Lest mal die Gesetze genau durch. Vielleicht findet sich was passendes.

Was passiert wenn ich trotz Schulpflicht nicht mehr zur Schule gehe?

Bei über 18 jährigen in der Regel nichts. Es besteht dann zwar ja auch noch öfter die Schulpflicht, aber diese ist dann faktisch nicht mehr durchsetzbar. Ich kenne keinen Fall, wo dies noch bei über 18 jährigen versucht worden wäre. In Bremen sprach ich selber mit einem Schulamtsmitarbeiter und dieser erklärte mir, dass sie bei über 18 jährigen nichts mehr machen könnten, weil die ja auch selber Entschuldigungen schreiben können.

Bei unter 14 jährigen bekommen die Eltern Ärger und bei Menschen zwischen 14 und 18 ist es unterschiedlich: Wenn davon ausgegangen wird, dass die Eltern schuld sind, dass die Kinder nicht zur Schule gehen, bekommen die Eltern den Ärger (ist bei allen wo die Eltern das unterstützen so), sonst wird auch gegen Schüler direkt vorgegangen.

Im Schulgesetz könnt ihr genaueres finden:

<http://www.schule.de/nschg/nschg/nschg131.htm>

Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) §§ 176 - 177

- Fortsetzung -

Dreizehnter Teil

Übergangs- und Schlussvorschriften

Erster Abschnitt

Ordnungswidrigkeiten und Schulzwang

dazu noch Verordnungen und Erlasse:

<http://www.schule.de/2241001/0035074.htm>

Neben den Gesetzen gibt es dann in Niedersachsen (und analog dazu auch in anderen Bundesländern) so genannte Reader, die hier für bestimmte Regionen erstellt werden. Hier der Link

für diesen Reader für Braunschweig:

http://www.projektaktiv.de/fileadmin/user_upload/sophien/Veranst_Schulabsentismus/svw-bs.pdf

Grundsätzlich ist, wenn die entsprechenden innerschulischen Prozeduren abgeschlossen sind (was sicher sehr unterschiedlich lange dauern kann – von überhaupt nicht bis viele Gespräche) mit folgenden Maßnahmen zu rechnen:

- **Bußgeldbescheid** (gegen Eltern oder jugendliche Schüler) (und falls diese nicht bezahlt werden mit den Folgen der Eintreibung (Gerichtsvollzieher, Aufforderung eine Eidesstattliche Erklärung über die Vermögensverhältnisse abzugeben, Erzwingungshaft, Jugendarrest) bzw für Jugendliche eine Umwandlung in eine Tätigkeit diesen abzuarbeiten
- **Zwangsgeld**
- **Familiengericht** Antrag auf Entzug des Sorgerechts
- **Strafrechtliche Verfolgung** der Eltern wegen Kindeswohlgefährdung
- **polizeiliche Zuführung** zur Schule
- **Disziplinarmaßnahmen** für Eltern die zum Beispiel im Schuldienst sind und einen Fall kenne ich auch von einem Musiklehrer, zu dessen Schüler die Kinder des Bürgermeisters zählten. Der Musiklehrer hatte dann plötzlich keine Schüler mehr.

Dies jetzt genauer zu erläutern würde zu viel werden. Wenn ihr diesen Weg gehen wollt bin ich gerne bereit euch zu unterstützen. Je mehr Menschen diesen Weg der Verweigerung so offen gehen, um so eher wird meiner Einschätzung nach der Schulzwang fallen. Die Chancen Erfolg zu haben, wenn wirklich klar und sinnvoll gehandelt wird, sehe ich als recht hoch an. Bedeutet allerdings sich in das juristische gut einzuarbeiten und auch einiges an Arbeit zu investieren. Jedoch gibt es inzwischen Menschen, die sich auskennen und effektiv zusammen arbeiten. Zu dem kommt noch, dass ich denke, es ist noch viel mehr möglich, wenn junge Menschen die betroffen sind sich selber wehren, wie wenn nur die Eltern vor Gericht stehen. Die juristischen Maßnahmen können auch super politisch genutzt werden. Und eine polizeiliche Zuführung kann für ein sieben oder acht jähriges Kind traumatisch sein, mit 15, 16 oder gar älter und entsprechender Unterstützung kann das auch eine tolle Aktion geben (wir haben einmal eine Familie unterstützt als die Polizei zu ihnen kam um die Kinder zur Schule zu bringen und dies wurde durch unsere Anwesenheit und die der Presse verhindert und dieser Versuch auch nicht mehr wiederholt)

Dringend immer beachten:

Ganz wichtig ist es, dass ihr über alle Vorgänge in der Schule, im Kontakt mit Behörden usw. immer möglichst genaue Protokolle schreibt und wo immer es möglich ist Zeugen mit nehmt.

Wenn ihr das jetzt schon anfangt, auch wenn ihr noch die Schule besucht oder auch gar nicht vor habt diese zu verlassen, alles aufzuschreiben, was nicht in Ordnung ist (möglichst genau mit Tag, Uhrzeit, Beteiligte, was genau passierte und Zeugen), so könnt ihr dies bei Bedarf für euch selber verwenden. Die Aufzeichnungen können aber auch verwendet werden für Prozesse anderer, wenn es darum geht zu Beweisen, dass Schule Menschenrechte verletzt und gefährlich ist. Unter Umständen können sie auch benutzt werden, wenn Eltern wegen Kindeswohlgefährdung angeklagt werden, dass dann Lehrer, Institutionen, Verwaltungsbeamte von uns ihrerseits angeklagt werden, wegen Kindeswohlgefährdung. Siehe auch Informationsblatt über Erste Hilfe Maßnahmen.

Welche Möglichkeiten gibt es ohne offene Auseinandersetzungen ohne Schule zu lernen?

- Eine Schule im Ausland suchen, die besucht wird. Die Schule schickt die Schulakte dann an diese Schule.
- Beim Einwohnermeldeamt abmelden und sagen, man geht ins Ausland (genau überlegen, was sinnvoll ist zu sagen, damit nicht die Eltern wegen Verletzung der Aufsichtspflicht dran sind.)
- Wenn die Eltern Reisende sind, gibt es eine Stammschule und ein Lerntagebuch. Sobald man irgendwo länger als drei Tage ist, muß man dann an diesem Ort die Schule besuchen und dies im Tagebuch eintragen lassen. Aber es gibt ja auch viele Ferien in den Bundesländern unterschiedlich und zwischendrin kann man noch ins Ausland.
- In ein anderes Bundesland ziehen, wo die Schulpflicht früher endet.
- Clonlara Schule anmelden ? genaueres unter www.clonlara.de (hat bisher allerdings in Deutschland keine staatliche Anerkennung) www.clonlara.de
- eine genehmigte freie Schule suchen (demokratische Schulen, freie aktive Schulen – aber immer genau hin sehen was dort wirklich passiert und ob es für dich passt.)
- selber eine Schule gründen.

Bei den Lösungen überlegen, was du persönlich und dein Umfeld mit tragen kann. Willst du wirklich ins Ausland, ganz oder zeitweise (auch wer offiziell im Ausland ist darf auf Urlaub nach Deutschland kommen und sich zumindest zeitweise hier aufhalten. Was für Folgen hats für Kindergeld und andere Zuschüsse. Welche Bestimmungen gelten in den Ländern, in die du einreist. Bist du dort nur mit Besucher Status? Falls du trotzdem überwiegend in deinem Heimatort bleiben willst, hast du ein Umfeld, das dich trägt?

Begriffserklärung Homeschooling

Üblich ist der englische Begriff **Homeschooling**. Häufig wird das für alle Formen von zu Hause lernen verwendet. Im engeren Sinn heißt es natürlich Schule zu Hause und wird daher oft auch für die Familien verwendet, die tatsächlich klassischen Schulunterricht nach Lehrplan und mit Schulbüchern machen, aber eben nur zu Hause und mit meistens der Mutter (teilweise auch dem

letzten drei Gruppen sind eher christlich orientiert. Ihr könnt euch ja einfach mal ansehen und findet dort auf den Seiten auch noch jede Menge weitere links und Informationen. Außerdem gibt's noch links auf der Seite

Gibt es genügend soziale Kontakte für Kinder, die nicht zur Schule gehen?

Dazu gibt's viel zu sagen und zu erzählen. Ich geb euch hier mal folgenden Text weiter:

Liebe Freunde der Bildungsfreiheit,

auf dem Virtual Campus des kanadischen Bindungsforschers Gordon Neufeld wurde kürzlich in einem Neufeld-Kurs für Homeschool-Eltern von Seiten einer Homeschool-Mutter die Frage aufgeworfen, wie viel Zeit mit Gleichaltrigen pro Woche für Jugendliche angemessen ist.

Die Kursleiterin gab diese Frage, anstatt mit dem Standard-Spruch: „Das kommt auf das individuelle Kind an“ zu antworten, an Gordon Neufeld weiter, und nachstehend finden Sie seine Antwort.

Freundliche Grüße

Dagmar Neubronner

„Was die Frage betrifft, wie viel Zeit ausreicht, ist meine Antwort an Homeschooling-Eltern, wenn sie sich Sorgen über die Sozialisation ihrer Kinder machen, dass normalerweise einige Stunden soziale Interaktion pro Woche völlig ausreichend sind für die kindliche Entwicklung.

Der Kontakt mit Gleichaltrigen hat, wenn das Kind dazu (entwicklungspsychologisch gesehen) bereit ist, primär die Funktion der gesellschaftlichen Integration im wahrsten Sinne des Wortes – nämlich eines Zusammenseins mit anderen, ohne dabei die eigene Identität und Eigenständigkeit zu verlieren.

Es geht darum, ob das Kind bereit ist – nicht darum, dass es möglichst viele Erfahrungen macht.

Viele Homeschooler haben viel mehr soziale Interaktion, als sie wirklich brauchen. Andererseits kenne ich auch Homeschooler, die - aus verschiedenen Gründen - nicht einmal diese (wenige) Zeit im Kontakt mit Nicht-Geschwistern hatten und dann als Teenager - in einer Phase, in der soziale Interaktion eine große Rolle spielt - ihre Altersgenossen rasch in ihrer Fähigkeit zu wirklicher Kooperation überholten.

Wenn die Kinder reif sind für soziale Interaktion, ist nur wenig Erfahrung nötig, um diese erfolgreich zu meistern.

Was die Frage angeht, was zu viel ist, ist meine Antwort normalerweise, dass es nicht auf das Alter oder die Entwicklungsphase ankommt, sondern auf die Fähigkeit, bei sich selbst zu bleiben und seine Eigenständigkeit zu bewahren, wenn man mit anderen zusammen ist und auch, ob das Kind in der Lage ist, die Bindung zu den Eltern zu erhalten, wenn es mit seinen Altersgenossen zusammen ist. Das ist bei jedem Kind anders. Manche Fünfjährige können mehr soziale Interaktion meistern als manche Fünfzehnjährige.

Ich scherze manchmal darüber, dass ich bis jetzt nur einige Stunden sozialer Interaktion aushalte, ohne den Kontakt zu mir selbst zu verlieren. - Ich hoffe auf den großen Reifesprung in der nächsten Dekade oder so.

Es sollten nicht die Homeschooler sein, die sich verteidigen müssen, sondern der Rest der Welt, die ihre Intuition verloren hat und mehr an das glaubt, was die Gesellschaft anbietet als an das, was die Natur zur Verfügung stellt.“

Darauf gab es folgende Antworten:

D. N., Homeschooling-Mutter von M., 12 und T., 9:

Danke für diese Antwort. Das erleichtert auch meinen Mann und mich, denn ... wir haben uns immer angestrengt, zu beweisen, dass sie genug Kontakte zu anderen Kindern haben – hauptsächlich um zu beweisen, dass sie normal seien. Als mein ältester Sohn sieben Jahre alt war, wies er meine zahllosen Angebote und Fragen, ob er nicht mit anderen Kindern spielen wolle, immer wieder zurück und fragte einmal genervt: „Mama, warum MÜSSEN wir immer mit anderen Kindern spielen? Was ist daran so wichtig?“

Die ehrliche Antwort darauf war: „Weil ich gelernt habe zu glauben, dass du das brauchst und weil ich mir Sorgen mache, was die anderen Leute denken, wenn du es nicht tust.“

Eigentlich geht es doch darum: Wenn der Wunsch erwacht, dann ist es genau der richtige Zeitpunkt.

Pamela, Homeschooling-Mutter von M., 14, R., nearly 11, and F., 7:

„Es hat mich schon immer frustriert, wie manche Homeschool-Eltern über die Sorge der Gesellschaft spotten, ob ihre Kinder auch sozialisiert werden. – Dabei sind es doch sie selbst, die ständig damit beschäftigt sind, ihre Kinder zusammenzubringen. Die allgemeine Annahme ist doch, dass die „sozialen Bedürfnisse“ des Kindes außerhalb der Schule genauso leicht erfüllt werden können wie innerhalb – es gibt aber kein Verständnis dafür, dass diese Bedürfnisse minimal sind. Viele Homeschooler-Eltern machen sich viel Stress damit, den Kontakt ihrer Kinder mit Gleichaltrigen zu maximieren, um der vermeintlichen „Schattenseite“ des Homeschooling entgegenzuwirken.

Meine drei Kinder und ich sind unter der Woche in mehrere Gruppenaktivitäten involviert, diese sind freudvoll und auch überaus anregend. Als Mutter von drei sensiblen Rotschöpfen muss ich sicherstellen, dass diesen Aktivitäten lange Phasen des unstrukturierten Alleinseins folgen, damit meine Kinder die Möglichkeit haben, wieder mit sich selbst in Kontakt zu kommen und sich von den Gruppenenergien auszuruhen. Das kann für mich und auch meine Kinder oft unangenehm sein, weil wir oft nach den Treffen zu Freunden eingeladen werden und ich dann die einzige Mutter bin, die sagt: „Nein, das reicht jetzt für heute“, das scheint dann – paradoxerweise- ziemlich „unsozialisiert“.

Homeschooler-Eltern werden fast jeden Tag mit diesem Thema konfrontiert - vom Verkäufer im Tante-Emma-Laden, vom Busfahrer, von der Mutter, die wir im Park treffen, vom Geigenlehrer, vom Nachbarn – von ihnen allen werden wir gefragt: „Und was ist mit der Sozialisation?“

Am Ende sind Homeschooler-Eltern, die sich eigentlich viele Gedanken um die Sozialisation ihrer Kinder machen, voller Gegenwillen und wirken dann abwehrend und sogar schrill in ihren Antworten.

Gäbe es ein Geschenk, das ich den Homeschooler-Eltern machen könnte, dann wäre es, sie von der fundamentalen Angst um die Sozialisation ihrer Kinder zu befreien und ihnen das Vertrauen zu geben, dass sie genug sind.“

Quelle: <http://virtual.campus.gordonneufeld.com/mod/forum/discuss.php?d=2165> . Dieses Forum gehört zur virtuellen Neufeld-Internetuniversität und ist nur auf persönliche Einladung oder nach Absolvierung von Ausbildungskursen zugänglich. Interessenten melden sich bei campusdeutsch@gordonneufeld.com

Homeschooling bedeutet häufig, dass die Mütter zu Hause in der Familie bleiben müssen. Ist das politisch sinnvoll?

Über diese Frage haben wir gar nicht mehr gesprochen. Ich glaube auch das hätte ziemlich lange gedauert. Deshalb werde ich jetzt auch nur ein paar wenige, persönliche Dinge dazu schreiben. Ich bin aber gerne bereit darüber ausführlicher zu reden.

Zunächst mal bin ich der Meinung, dass das zu entscheiden einzig und alleine Sache der Frauen ist und der Personen mit denen die Frau zusammen lebt. Ich laß mir von niemandem und erst recht nicht von der Politik sagen, ob ich zu Hause bleiben soll oder außerhalb der Familie einer Erwerbsarbeit nach gehe. Zu sagen Frauen müssen arbeiten gehen ist genau so übergriffig und entmündigend, wie zu sagen Frauen müssen zu Hause am Herd stehen. (Frauen müssen Kopftücher tragen – Frauen dürfen keine Kopftücher tragen, über Frauen wird dauernd bestimmt, einmal um sie zu unterdrücken, das andere mal um sie vor der Unterdrückung zu retten)

Familienarbeit, Kinder und Haus zu versorgen ist eine sehr umfassende und wertvolle Arbeit, ohne die vermutlich unsere Gesellschaft schon längst ganz zusammen gebrochen wäre. Die meisten Mütter (außer vielleicht ein paar wenige, die sich Kindermädchen und Haushaltshilfen leisten können), die Arbeiten gehen, machen dies zusätzlich zu ihrer Erwerbsarbeit. Es gibt Frauen, die Beruf und Familie vereinbaren wollen. Für die soll es so gute Möglichkeiten, wie es nur geht geben, dies umzusetzen. Viele Frauen würden jedoch auch sehr gerne mehr Zeit für ihre Familie haben und sind nur aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen einer (oft noch schlecht bezahlten) Erwerbsarbeit nach zu gehen. Das finde ich schlimm.

In Freilerner Familie ist es ganz unterschiedlich, wie es gehandhabt wird. Manchmal begleiten überwiegend die Mütter die Kinder, manchmal die Mütter und Väter gemeinsam. Vor allem in Familie, die eher unschooling machen (darüber wird auch im Buch von Olivier Keller berichtet) teilen sich die Eltern häufig die Arbeit. Bei uns ist es momentan so, dass ich mich sicher etwas mehr um Kinder und Haushalt kümmere, aber Andreas auch ziemlich viel.

Und sonst ist es eine biologische Tatsache, dass Kinder in Bäuchen von Müttern wachsen und von Müttern geboren werden und anschließend gestillt. Mutter und Kind sind während der Schwangerschaft hundert Prozent verbunden und auch nach der Geburt ist das ein ganz langsamer Prozess, dass sich das Kind von der Mutter löst und selbständig wird. Natürlich kann der Vater auch schon während der Schwangerschaft und erst recht nach der Geburt die Mutter unterstützen und Kontakt zum Kind haben. Die Rollen von Vater und Mutter lassen sich aber nicht einfach umdrehen und erst recht nicht plötzlich ändern. 12 Monate kümmert sich die Mutter um das Kind und dann aus politischen Erwägungen heraus einen Monat lang nur noch der Vater und die Mutter nur noch abends und nachts. Und anschließend wird das Kind ganz aus der Familie raus gerissen und kommt in die Kinderkrippe. Da sind alle überfordert und das kann einfach nicht klappen und für die Kinder ist das grausam. Der Zeitpunkt der Geburt wird vom Kind bestimmt (außer bei eingeleiteten Geburten und Kaiserschnitt) und auch die weiteren Schritte, sich von der Mutter oder auch den Eltern zu lösen und selbständig zu werden sollten vom Kind ausgehen, wenn es für das Kind gut und seinem Wesen nach entsprechen soll.

Dass in unserer Gesellschaft für Mütter und Hausfrauen oft sehr ungünstige Voraussetzungen bestehen und ebenso für die Kinder ist überhaupt keine Frage. Da muß sich ganz viel ändern. Aber ich glaube, dass in einer Gesellschaft und einem Lebensumfeld, das für Kinder gut ist, sich auch alle anderen Menschen wohler fühlen würden, als in unserem bestehenden System.

